



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich Botenlohn; durch die Post zugestellt monatlich RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 18. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnowstraße 87. — Fernruf: B 2 Köhnow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Die Hüter der olympischen Idee künden

In der Stunde, da sich die Vertreter von 53 Nationen in Berlin bei den XI. Olympischen Spielen zur feierlichen Eröffnung in der Deutschen Kampfbahn zusammensind, da die Augen der ganzen Welt auf die Hauptstadt des Deutschen Reiches gerichtet sind, da Millionen am Rundfunk lauschen, um die Worte zu hören, mit denen Adolf Hitler das größte sportliche und kulturelle Ereignis unserer Zeit eröffnet, richten vier Männer das Wort an alle Kulturvölker der Welt, um ihr den Sinn dieser Olympischen Spiele zu deuten. Die Hüter der olympischen Idee, der Begründer der neuzeitlichen Spiele und lebenslängliche Ehrenpräsident der Olympischen Spiele, der greise Baron Pierre de Coubertin, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, der Präsident des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele, Dr. E. Lewald, und der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten, sprechen zur Welt und erklären:

Alle Erwartungen sind übertroffen.



Dr. E. Lewald (Wagenborg-Archiv.)

Die Jahre der Vorbereitung der XI. Olympischen Spiele sind vorüber, die letzten Stunden harter Anspannung liegen hinter uns. Der Tag des Festes ist gekommen, und wir sehen der Feier freudigen Herzens entgegen. Alle unsere Erwartungen sind übertroffen. Wer hätte je vorher an solche Erfüllung gedacht. Das neue Deutschland hat sie uns gegeben. Unser Führer und Reichstanzler verleiht unserer Arbeit seinen Schwung und seine Kraft, und so steht heute eine Kampfbahn vor unseren Augen, die in der Welt nicht ihresgleichen hat, und die Hüter der Erde kommen zu uns in einer Zahl, wie es nie zuvor der Fall war. Die Reichshauptstadt Berlin hat sich in eine wahre Feststadt verwandelt; freundige Scharen von Deutschen und Ausländern aus aller Welt durchziehen zu Tausenden ihre reichgeschmückten Straßen. Den fremden Sportmannschaften ist von der ganzen Bevölkerung ein von ihnen mit Freude, Dank und Lieberachtung empfun-

Olympische Hymne

Gedichtet von Ulrich Rudolph.
Vertont von Richard Strauß.

Wölke! seid des Volkes Gäste,
Kommt durchs offene Tor herein!
Friede sei dem Völkerfeste!
Ehre soll der Kampfspruch sein!
Junge Kraft will Mut beweisen,
Sehes Spiel Olympial!
Deinen Glanz in Laten preisen,
Meines Ziel: Olympia!

Vieler Länder Stolz und Blüte
Kam zum Kampfesfest herbei;
Alles Feuer, das da glühte,
Schlägt zusammen hoch und frei.
Kraft und Geist naht sich mit Jagen,
Dyergang Olympia!
Wer darf deinen Vorbeer tragen,
Wuhmeslang: Olympia?

Wie nun alle Herzen schlagen
In erhabenem Verein,
Soll in Laten und in Sagen
Eibestreu das Höchste sein.
Freudvoll sollen Meister siegen,
Siegesfest Olympia!
Freude sei noch im Erliegen!
Friedensfest: Olympia!

denen Empfang bereitet. Möge über diesem Fest olympischer Frieden wachen und möge es so verlaufen, daß sich unsere Gäste bis an das Ende ihres Lebens der Stunden in den olympischen Kampfbahnen mit Freude erinnern.
Dr. E. Lewald.

Völkerverbindende Ideale.



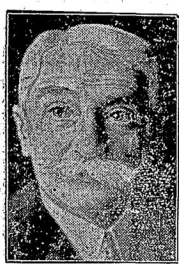
v. Tschammer und Osten (Wagenborg-Archiv.)

Seit mehr als drei Jahren erwarteten wir voll Freude und Zuversicht den Tag, der die Eröffnung der Spiele einleitet. Aus aller Welt sind nun unsere Gäste, denen wir die Versicherung sportlicher olympischer Gastsfreundschaft entgegengebracht haben, herbeigekrönt. Berlin, in diesen Tagen die sportliche Hauptstadt der Welt, hat das feierlichste Kleid angelegt. Wachen der Freude und des Erlebens liegen vor uns. Mögen sie in den Setzen nicht nur unserer Gäste, sondern aller Völker der Erde zu einem stets wachsenden Verständnis für die völkerverbindenden Ideale des olympischen Gedankens führen.

Das Olympische Feuer im Teltow

Nun erleben auch die Bewohner des Teltow die großen erhebenden Stunden des Olympischen Fackel-Stafel-Laufes. Ueber Tausende von Meilen wurde das heilige Feuer vom Altar des Zeusstempels in Olympia durch Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Österreich, die Tschechoslowakei und Deutschland, über hohe Berge und tiefe Schluchten von über 3000 jungen Männern nach der Olympiabahn Berlin getragen. Nun nahm das Olympische Feuer seinen Weg auf der letzten Strecke vor der Reichshauptstadt durch den Teltow, der überall in herrlichem Festschmuck prangt. Der Weg der heiligen Flamme ist der Weg zu unserem Führer. Die Bewohner unseres Teltow, die zu Tausenden und Überausenden die letzte Meilstraße des Olympia-Fackel-Stafel-Laufes säumten, erleben in den Morgenstunden des 1. August wahrhaft erhebende und feierliche Augenblicke.

Dank an die Mitgeschöpfer.



Pierre de Coubertin (Weltbild.)

In dem Augenblick, da Deutschlands Bemühungen um einen glanzvollen Verlauf der XI. Olympischen Spiele nun bald mit dem verdienten Erfolg gekrönt sein werden, gilt mein dankbares Gedächtnis denjenigen Männern, die mir vor nunmehr 40 Jahren beigegeben haben, als es galt, den in Vergessenheit geratenen olympischen Geist zu neuem Leben zu erwecken und so die Voraussetzungen zu schaffen für den uns jetzt bevorstehenden gewaltigen Höhepunkt. König Konstantin von Griechenland, der schwedische General Wald, der ehrwürdige R. C. Laffan, der frühere Leiter des englischen Collegs in Cheltenham, der amerikanische Professor William M. Sloane — jene treuen und erlauchten Freunde des Geburtsstunde der modernen Olympischen Spiele, weichen nicht mehr unter den Lebenden. Als Architekt des Tempels, den sie mit mir gemeinsam entworfen haben, zolle ich ihnen in dankbarer Zuneigung den verdienten Tribut. Ihnen, aber auch allen Mitarbeitern, die nach ihrem Hinscheiden beigetragen haben zur Festigung und Verschönerung des von ihnen errichteten Gebäudes, gilt mein Dank!

Pierre de Coubertin.

Zum Schutze der Kultur.



Graf de Baillet-Latour (Weltbild.)

Das gesamte deutsche Volk, dem Aufruf des Führers Folge leistend, ist bereit, die Jugend von 53 Nationen mit offenen Armen zu empfangen. Stolz auf die Ehre, die ihnen vom Internationalen Olympischen Komitee erwiesen wurde, sind Dr. Lewald, Graf Ritter von Hall und Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, unterstützt von Carl Diem und in ausgezeichneter Zusammenarbeit mit v. Tschammer und Osten und dem Deutschen Olympischen Ausschuss, damit beschäftigt, eine Organisation zu vollenden, die die Bewunderung der ganzen Welt erwecken wird. Nach den Weltkämpfen werden die Sieger, die Stirn mit dem Vorbeerfranz umwunden, vorbeiziehen und, wie ich zu hoffen wage, wird jeder Mitkämpfer in seine Heimat mit dem Deizweig zurückkehren, dem Sinnbild des olympischen Friedens, der von der ganzen Welt mit lauter Stimme gefordert wird zum Schutze der Kultur und zum Heile der Völker.

Graf de Baillet-Latour.



Tretet an, die Olympischen Spiele beginnen!

(Scherl-Bilderdienst-W)